



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

VII. Wider die Komplimente.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

Sie alt sind, ich Sie doch von ganzem Herzen
 liebe. w. *)

7. Brief.

Den 23 Junius 1705.

Ich würde mich in Ihrer guten Meynung
 gegen mich glücklich schätzen, wenn Sie
 mich nicht mit so vielen Komplimenten behan-
 delten. Man findet an dem Frauenzimmer,
 daß in ihrer Jugend die Eitelkeit mehr Gewalt
 über sie als über die Mannspersonen hat, weil
 man sie gemeinlich auf eine dahin einschlägt-
 ge Art behandelt; die schwächste Frauennimmer
 aber sind nicht schwächer, als jene Männer, die
 da glauben, Ursache zu haben, auf ihrem Ver-
 stande stolz zu seyn. Die Welt trägt immer al-
 les dazu bey, was sie kann, wenn einer sich

*) Herr Wycherley war um diese Zeit über 70
 Jahr alt, und Herr Pope noch nicht völlig 17.

zum Becken auszubilden sucht, den letzten Strich an ihm zu thun.

Jedermann ist geneigt, seinen Nachbar für zu eitel zu halten; jedoch muß ich auch glauben, daß es eine Zeit gäbe, wo die meisten Menschen in geschickter Verfassung sind, belehrt zu werden; und unglaublich ist es, wie unendlich viel Gutes die geringste Wahrheit, in solchen Augenblicken gered't, hervorbringen kan. Ein geringes Almosen ist Leuten in der äußersten Ar-muth eine grosse Wohlthat.

Ich könnte Ihnen einen unter Ihren Bekann-ten nennen, der sich ist Ihnen viel verbundner für die Vorstellung seiner Fehler, als für die Bestärkung in seinen Thorheiten halten würde. Wollten Sie die letzten zum Inhalt eines Brie-fes machen, so würde derselbe so lang werden, als ich jeden Ihrer Briefe zu seyn wünsche.

Ich wundre mich nicht, daß Sie bisher, wie Sie zu sagen belieben, einige Schwürigkeit ge-funden haben, an mich zu schreiben, weil Sie sich immer die Mühe genommen, mich zu lo-ben; schlagen Sie einmal den gegenseitigen

Weg ein! und ich verspreche Ihnen, daß Sie im geringsten keine finden werden.

Wegen meinen Gedichten, die Sie so sehr erheben, kann ich mit Wahrheit sagen, daß sie nie die mindeste Eitelkeit in mir erweckt haben. Es müßten denn diejenigen seyn, wozu Ihre Bekanntschaft vornemlich Gelegenheit gegeben; seitdem bin ich verschiedenemal, nämlich so oft ich einen Brief von Ihnen erhalten, in Versuchung gerathen, mich dieses Fehlers schuldig zu machen. Gewiß sind des Menschen eigne Augen, wann er sie auf seine eigne Person richtet, die stärksten Vergrößerungsgläser in der Welt; doch selbst in diesen kann ich mich nicht so sehr vergessen, um zu glauben, Alexander der Grosse zu seyn, wie Sie mich überreden wollten. Soll ich nun durchaus demselben gleich seyn, so geschieht, weil Sie mich durch ihre Betragen gegen mich, dazu bringen, indem Sie mich durch die Gewalt der Komplimenten verführen, eine bessere Meynung von mir selbst zu haben, als ich wirklich verdiene: Eben so machte man ihn glauben; er sey der Sohn Jupiters; und Sie versichern mich, ich sey ein Schö-

ner Geist. Ist aber dies alles, was Sie zu meinem Ruhme sagen können? — Sie sagten zehnmal mehr, als Sie mich Ihren Freund hießen. Denn daß Sie, nachdem Sie mir einmal Anlaß gegeben haben, zu glauben, daß ich einen Platz in Ihrem Herzen habe, sich noch so vieler Komplimente und süßer Worte bedienen, heißet mit mir umgehen, wie man mit dem armen Sancho Pança umgieng, den man überredete, er wäre Herr eines großen Reiches, und ihm doch nichts als Waffeln und Marmelade zu essen gab. Heut zu Tage können Sie einen Schönen Geist sich nie verbindlicher machen, als ihn zum Besten zu haben: Denn wenn Thoren keiner Besserung mehr fähig sind, gehen ihnen verständige Leute aus dem Wege, und suchen, ihnen so viel ungesessen zu leben, als sie können; so, wann diese sich keiner Zucht unterwerfende Geschöpfe — die Dichter — einmal aus übertriebener Liebe zu den Mufen unheilbar närrisch geworden sind, so ist der beste Weg sie zu beruhigen, und gegen die Ausbrüche ihrer Tollheit sich in Sicherheit zu setzen, ihre Eitelkeit zu nähren, welche wirklich das einzige ist, was

bey den meisten Dichtern ernährt wird. Glauben Sie mir, ich wäre herzlich froh, wenn das, was Sie sagen, alles so wahr auf mich, als auf Sie selbst könnte angewendet werden; und dieses aus verschiednen erheblichen Ursachen; aber wegen keiner so sehr, als daß ich Ihnen seyn möchte, was Sie verdienen; da ich Ihnen nun nichts mehr seyn kan, als was meine geringe, obgleich äußerst angestrengte Fähigkeit zulassen. Ich bin &c.

8. Brief.

Den 26 Oct. 1705.

Nun habe ich die Stadt mit ländlichen Gegenden verwechselt; Wißs Kaffeehaus gegen den Windsor Forst vertauscht. Ich finde keinen Unterschied zwischen gemeinen Stadtwitzlingen und den unverstellten Thoren auf dem Lande, als daß erstere kühn irrige Wege wandeln; und dies mit ein wenig mehr Glanz und